

PRESSEINFORMATION

## Tempolimits retten Leben!

### Die neue KFV Verkehrssicherheitskampagne erreicht Spittal an der Drau

Überhöhte Geschwindigkeit ist nach wie vor die Hauptursache für tödliche Unfälle auf Österreichs Straßen. Um das Bewusstsein der Autofahrer für die Einhaltung von Tempolimits zu schärfen präsentieren das KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) gemeinsam mit der Landeshauptstadt und einigen Bezirksstädten eine Verkehrskampagne zur Hauptunfallursache „überhöhte Geschwindigkeit“. Das Präventionsteam ist heute in der Stadtgemeinde Spittal an der Drau unterwegs, um mit der Kampagne „Tempolimits retten Leben!“ die Schnellfahrer einzubremsen.

**Feldkirchen, 19. September 2011.** Hauptunfallursache auf Kärntens Straßen ist überhöhte Geschwindigkeit. 36,2% (Österreich, Quelle BMI 2010) aller Straßenverkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang werden durch überhöhte Geschwindigkeit verursacht. Damit liegt „Rasen“ an erster Stelle der Unfallursachen in der Verkehrsunfallstatistik vor Vorrangverletzungen mit vierzehn und Ablenkung bzw. Unachtsamkeit mit elf Prozent. „Viele Autofahrer sehen Geschwindigkeitsbeschränkungen nach wie vor eher als Empfehlungen und nicht als rechtliche Vorgaben und entscheiden oft selbst, welches Tempo angemessen ist. So gefährden sie nicht nur sich selbst, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer“, erläutert **DI Martin Kobald, Leiter der KFV Landesstelle Kärnten**. Rund 57% aller Verkehrsverletzten in Kärnten verunfallten im Ortsgebiet. Gerade in Ortsdurchfahrten, wo Geschwindigkeitsbeschränkungen andere Verkehrsteilnehmer schützen sollten, passieren die meisten Unfälle. Autofahrer sind zu schnell unterwegs und können nicht mehr rechtzeitig auf Fußgänger und Radfahrer reagieren. "Die Umstände erlauben es bei Weitem nicht immer, die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auch tatsächlich zu fahren", sagt **Major Hannes Micheler**.

### Transparent -Aktionen „Tempolimits retten Leben!“ in Kärnten

Rasen tötet! Tempolimits retten Leben! Besonders bei Verkehrsunfällen mit getöteten und schwerstverletzten Menschen spielt die Geschwindigkeit eine tragische Rolle. „Kontrollen alleine können das Problem nicht lösen, es ist vielmehr wichtig das Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer

zu schärfen“, meint **Chefinspektor Wolfgang Steiner**. Die Geschwindigkeitskampagne „Tempolimits retten Leben!“ soll Autofahrer auf dieses Thema aufmerksam machen und an die Einhaltung der Tempolimits – vor allem im Ortsgebiet – erinnern. Zu diesem Zweck wird in Spittal an der Drau eine Transparent- und Aufklärungsaktion mit KfV-Informationsstand stattfinden. Um Fakten aber auch klassische Fehleinschätzungen zu präsentieren und zu diskutieren, wird das KfV bei Informationsständen beratend zur Verfügung stehen. „Durch erhöhte Aufmerksamkeit und geringere Geschwindigkeit können viele Unfälle verhindert werden.“, betont **Bürgermeister Gerhard Köfer**. An ausgewählten Kreuzungen werden KfV Mitarbeiter mit großen Transparenten Autofahrer daran erinnern, dass durch das Einhalten von Tempolimits die Sicherheit im Ortsgebiet wesentlich erhöht werden kann.

### **Strengere Strafen für Raser**

Mit 1. September 2009 wurden die Strafen für deutliche Überschreitungen der erlaubten Höchstgeschwindigkeit angehoben: Bei mehr als 30 km/h zu schnell beträgt die Strafdrohung 70 bis 2180 Euro. Mindestens 150 Euro beträgt die Strafe, wenn die erlaubte Höchstgeschwindigkeit um 40 km/h im Ortsgebiet bzw. um 50 km/h außerhalb des Ortsgebiets überschritten wird. Strafen von 70 Euro können sofort mit Organmandat verhängt werden.

**Rückfragehinweis:** Pressestelle KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit):  
Tel.: 05-77077-1919, E-Mail: [pr@kfv.at](mailto:pr@kfv.at), [www.kfv.at](http://www.kfv.at)